

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

25.8.1890 (No. 232)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 25. August.

No. 232.

Expedition: Carl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. August.

Zu dem Reichstagswahlkreise Kaiserslautern-Rieschheimbolanden ist die Stichwahl zwischen dem Landrath Brunk und dem Weinbergbesitzer Gröbe auf den 29. August, also auf nächsten Freitag, anberaumt worden. Was die Erstwahl in dem hannoverschen Wahlkreise Uelsen betrifft, so trifft dieselbe mit der am gleichen Tag stattgehabten Wahl in Kaiserslautern-Rieschheimbolanden in der Erscheinung überein, daß hier wie dort die Wahlbetheiligung hinter derjenigen vom 20. Februar, dem Tag der allgemeinen Wahlen, erheblich zurückblieb; es wurden gegen fünftausend Stimmen weniger abgegeben. Die verhältnismäßig größte Stimmeneinbuße erlitt der welfische Kandidat, während die übrigen Ziffern, wenn man den durchschnittlichen Rückgang in Betracht zieht, wenig verändert erscheinen.

Dr. Karl Peters kehrt heute nach Berlin zurück und die „Deutsche Emin Pascha-Expedition“ findet damit ihren Abschluß. Obwohl das eigentliche Ziel, Emin Pascha Hilfe zu bringen, infolge von Umständen, die von der Thätigkeit der Expedition ganz unabhängig waren, nicht erreicht worden ist, hat die Expedition doch unzweifelhaft dem deutschen Namen Ehre gemacht und die Achtung vor demselben in Afrika gesteigert. Wie ein Wolff'sches Telegramm berichtet, erhielt Peters von dem zur Zeit in Tölz weilenden Geh. Legationsrath Kayser ein Telegramm, in welchem dieser ihn im Namen der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes begrüßt und den Wunsch ausdrückt, daß die reichen Erfahrungen des Herrn Peters der Ostafrikanischen Gesellschaft und dem Gesamtinteresse Deutschlands in Ostafrika zugute kommen mögen. Von Interesse ist eine Aeußerung, die Peters bei dem ihm zu Ehren gegebenen Bankett in Nürnberg gethan hat. Er sagte: „Ueber dieses Abkommen habe ich mir in Afrika unmöglich ein Urtheil bilden können. Wir Expeditionsführer haben die Pflicht, draußen möglichst viele fremde Länder zu gewinnen. Wir haben uns zu bescheiden, die Resultate der Expedition der Entscheidung der Reichspolitik zu unterbreiten. Seine Majestät der Kaiser, der die Gesamtverhältnisse vor Augen hat, ist in allererster Linie in der Lage, zu beurtheilen, was den nationalen Interessen entspricht, und es schädigt den Werth unserer Arbeit deshalb gar nicht, wenn die Resultate unserer Expeditionen zur Kompensation für andere Objecte verwendet werden können. Somit tröste ich mich, der nationalen Sache gedient zu haben durch meine Expedition und freue mich, daß die Deutsche Emin Pascha-Expedition in Afrika selbst mit allen englischen Konkurrenzbestrebungen in allen Theilen fertig geworden ist.“ Peters sagte weiter: Er fühle sich gleich einem Offizier, der für sein Vaterland kämpft; die Friedensschlüsse machen die Diplomaten. Diese Aeußerung hört sich doch wesentlich anders an als die Klagen über eine angebliche Uebervertheilung Deutschlands, die in einigen Blättern noch immer nachtönen. Später nahm Peters bei dem Bankett Veranlassung, über Emin Pascha zu sprechen, und überbrachte von diesem die besten Grüße und den herzlichsten Dank an das deutsche Volk.

Die altzeitschische „Politik“ theilt Einiges über die Vorgeschichte der geplanten Zusammenkunft von Vertrauensmännern beider czechischen Parteigruppen mit. Das Blatt berichtet, daß die Anregung zu den Annäherungsversuchen zwischen Jung- und Altzeitschen von der Konferenz ausging, welche der Altzeitschenklub nach der Rückkehr Kiegers aus Wien abhielt. Es wurden damals die Bedingungen diskutirt, unter welchen die jungzeitschische Partei den Ausgleich wohl annehmen würde. Von einer Seite wurde der Antrag gestellt, die jungzeitschischen Vertrauensmänner zur Verabredung einzuladen, dieser Antrag fiel jedoch und darauf wurde Abg. Starba betraut, mit den Jungzeitschen Fühlung zu nehmen. Starba suchte den Abg. Engel auf und dieser berichtete den Vertrauensmännern der Jungzeitschen, welche ihn bevollmächtigten, auf eine Diskussion einzugehen und dann Bericht zu erstatten. Eine Korrespondenz aus dem altzeitschischen Lager spiegelt die Auffassungen bezüglich der Ausgleichsfrage und insbesondere der Angelegenheit der czechischen Amtssprache wider, welche man in den leitenden Kreisen des Altzeitschenthums hegt. Diese Auffassungen gipfeln in dem Gedanken, die interne czechische Amtssprache würde kein Reichsinteresse schädigen, sie berühre kein nationales Interesse der Deutschböhmen und die letzteren würden daher mit ihrer Zustimmung zur Einführung der internen czechischen Amtssprache der nationalen Gleichberechtigung Rechnung tragen und hierdurch einen unlängbaren Beweis versöhnlicher Gesinnung geben. Es ist hierzu zu bemerken, daß altzeitschische Politiker

schwerlich zuständige Beurtheiler der Frage sind, wie weit die deutsche Partei in ihren Zugeständnissen gehen kann.

Die Differenzen zwischen der spanischen Regierung und dem Sultan von Marokko werden ohne Zweifel eine gütliche Ausgleichung erfahren. Wie das Neuter'sche Bureau aus Tanger erfährt, ist der spanische Gesandte am Freitag an Bord des Kriegsschiffes „Colon“ von Rabat zurückgekehrt; auch das Neuter'sche Bureau bestätigt, daß er eine „befriedigende Regelung“ der aus dem Zwischenfalle von Melilla entstandenen Differenzen erlangt habe, indem der Sultan von Marokko die Forderungen Spaniens bewilligte. Wie unrecht die spanische Oppositionspresse daran that, von der Regierung ein schroffes Vorgehen gegen den Sultan von Marokko zu verlangen, haben wir schon in den letzten Tagen hervorgehoben. Das Kabinet Canovas del Castillo wird von den Oppositionsorganen bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf's Schärfste angegriffen. Bemerkenswerth ist, daß auch die französischen Blätter diese Angriffe unterstützen. So werden neuerdings die Veränderungen im diplomatischen Corps Spaniens einer abfälligen Kritik unterzogen, insbesondere die Thatsache, daß der frühere Botschafter am Berliner Hofe, Graf Venomar, zum spanischen Botschafter in Rom ernannt worden ist. Daß Graf Venomar während seiner Wirksamkeit am Berliner Hof die Interessen seines Landes auf's Beste wahrgenommen hat, kann selbst von seinen Widersachern nicht gelugnet werden; sie erhoben jedoch gegen ihn den grundlosen Vorwurf, daß er nach seiner Aberufung dem damaligen Führer der Opposition, Canovas del Castillo, dem gegenwärtigen Chef der Regierung, Staatsgeheimnisse, die er in amtlicher Eigenschaft kennen lernte, verrathen habe. Wie unbegründet dieser Vorwurf ist, erhellt aus der Thatsache, daß das unter dem vorigen Ministerium gegen den Grafen Venomar eingeleitete Verfahren aufgegeben werden mußte. Dies verhindert jedoch nicht, daß die Oppositionsorgane nimmer den Sachverhalt in der Weise einstellen, Graf Venomar sei von seinem Berliner Posten aberufen worden, weil er Staatsgeheimnisse an Canovas del Castillo verrathen habe. In Wirklichkeit ist Graf Venomar nach wie vor des Vertrauens seiner Regierung würdig und es steht außer Zweifel, daß er auch auf seinem neuen Posten in Rom der Sache des Friedens ebenso erspriessliche Dienste leisten wird, wie früher am Berliner Hofe.

## Deutschland.

Berlin, 24. Aug. Zu den Berichten über die russischen Manöver ist noch nachzutragen, daß Seine Majestät der Kaiser am Freitag das Manöver an der Spitze seines Wyborg'schen Infanterieregiments mitmachte. Bei dem auf das Manöver folgenden Frühstück trank der Zar auf das Wohl des deutschen Kaisers und des deutschen Heeres. Der Zar schenkte dem Kaiser eine Troika (russisches Dreigespann) mit prächtigen Fächeln. Der Reichszanzler v. Caprivi wurde gestern von dem Zar in einer Audienz empfangen, welche eine Stunde dauerte und in deren Verlauf General v. Caprivi durch die Verleihung des Andreaskreuzes erster Klasse ausgezeichnet wurde. Der Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Hahnke, erhielt eine mit Brillanten besetzte Tabatiere mit dem Porträt des Kaisers Alexander, der Chef des Civilkabinetts, Geheimrath v. Lucanus, den St. Annenorden erster Klasse, Legationsrath Maschbau den Stanislausorden zweiter Klasse mit dem Stern.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin haben mit dem Dampfer „Conqueror“ den Hafen von Brest verlassen, um die dem Großherzog ärztlich angeordnete Seereise nach dem Schwarzen Meer zu unternehmen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Febr. v. Marschall, ist heute nach Memel abgereist, um daselbst dem Kaiser Vortrag zu erstatten.

Nach einer Meldung aus Königsberg ist der frühere Kriegsminister, jetzige kommandirende General des 3. Armee-corps, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, bei Jüterburg vom Pferde gestürzt. Der General hat sich zur völligen Wiederherstellung von den erlittenen, glücklicher Weise nicht gefährlichen Verletzungen auf sein Gut bei Heiligenbeil begeben.

Aus Melbourne geht dem Neuter'schen Bureau die Meldung zu, daß die Bemannung eines zu einem deutschen Schiffe gehörigen Bootes von Eingeborenen der Insel Amba (Hebridengruppe) niedergemacht worden sei. Ein französisches Kriegsschiff habe darauf die Dörfer der schuldigen Stämme beschossen, wobei mehrere Eingeborene getödtet wurden.

## Frankreich.

Paris, 24. Aug. Der Präsident der Republik hielt gestern nach seiner Rückkehr aus La Rochelle in Fontainebleau einen Ministerrath ab. In demselben wurde u. a. der Minister der öffentlichen Arbeiten mit dem Auftrage betraut, die verschiedenen Vorschläge, Paris zu einem Seehafen zu machen, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. — Wie der „Temps“ meldet, hat der Handelsminister vorgeschlagen, eine umfassende Erhebung anzustellen über Arbeitslöhne, welche als Grundlage für die Verabredung der Arbeiterfrage bei dem Wiederzusammentritt der Kammern dienen solle. Der Minister würde zu diesem Zwecke einen Kredit von 400 000 Frs. verlangen. — Der „France“ zufolge dauern die Manöver der 3. und 5. Kavalleriedivision im Lager von Chalons vom 28. August bis zum 9. September. — Der Generalkath des Departements Nord brückte den Wunsch aus, es möchte eine Militärtage für in Frankreich ansässige Ausländer und solche, die im Ausland wohnen, aber in Frankreich beschäftigt sind, eingeführt werden. Der Generalkath hat im Grunde genommen sich um diese Frage gar nicht zu bekümmern, es ist dies die Sache anderer Leute.

## Belgien.

Brüssel, 24. Aug. Die Lage im Borinage ist unverändert, die Zahl der Streikenden ungefähr dieselbe wie in den letzten Tagen. Vier Delegirte der Grubenarbeiter begaben sich zum Vorsitzenden der Provinzialregierung, um wegen der Einsetzung eines Industrieraths und der Zurückziehung des Reglements der Société des produits vorstellig zu werden. (Was das erwähnte Reglement betrifft, so ist eine der Veranlassungen zum Streik die Auffrischung der alten Vorschrift von 1852 gewesen, nach welcher den Arbeitern Lohnabzüge gemacht werden können, wenn sie die Arbeit ohne Grund veräumen. In dessen war die Hauptursache der Arbeitseinstellung doch die, daß die Werkleute den Parteiführern blindlings folgten, und man nimmt an, daß die obige Vorschrift nur der Vorwand für die Arbeitseinstellung ist, denn auch an Orten ist die Arbeit eingestellt worden, wo jene Vorschrift noch gar nicht in Kraft getreten ist. Uebrigens gestehen die radikalen Blätter selbst ein, daß der gegenwärtige Augenblick für den Ausbruch schlecht gewählt sei, da die meisten Kohlengruben im Laufe des Sommers große Vorräthe angesammelt hätten.)

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. August.

Seine Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Elfkäuter ist am Samstag Abend von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

Offenburg, 22. Aug. (Kriegerdenkmal. — Schau- und Freisturnen. — Dienenzucht. — Fruchtmarkt.)  
Lehnen Sonntag wurde das Kriegerdenkmal in Boderweier in feierlicher Weise enthüllt. An der Feier theilnahmen zehn bis zwanzig Vereine, welche durch Festreiter in Hanauer Tracht abgeholt und durch weiß gekleidete Festjungfrauen mit Blumen und Straußen geschmückt wurden, worauf der Vorstand des Veteranenvereins die Gäste in einer Ansprache willkommen hieß, die mit einem Hoch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser und dessen durchlauchtigsten Freund, Seine königliche Hoheit den Großherzog, schloß. In der Festrede, die Herr Pfarrer Rupp hielt, wurde ein klares Bild der letzten zwanzig Jahre entrollt und an die Anwesenden die Ermahnung gerichtet, die heranwachsende Jugend in Gottesfurcht und im Geiste ächter Vaterlandsliebe zu erziehen. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen, gedachte Redner der gefallenen Helden des ruhmreichen Feldzuges, insbesondere dreier der Gemeinde angehöriger Krieger, und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und sein tapferes Heer. Die Rede des zweiten Vereinsvorstandes hatte Einzelbilder des badischen Antheils der siegreichen Schlachten und Gefechte des letzten Krieges zum Gegenstande und betonte die bedeutungsvolle Mitarbeit unseres Großherzogs an der Schaffung des Deutschen Reiches. Ihm galt sein Hoch, in das die ganze Festversammlung begeistert einstimmte. — Bei dem am vergangenen Sonntag vom Turnverein Offenburg veranstalteten Schau- und Freisturnen, welches in der hiesigen landwirtschaftlichen Halle abgehalten wurde und einen sehr schönen Verlauf nahm, waren die zum Ortenauer Turngau gehörenden Turnvereine Achern, Oberlich und Zell a. S. und außerdem die Turnvereine Triberg, Hornberg und Lahr erschienen. Am Freisturnen theilnahmen sich 53 Turner. Zum Gelingen des Festes sowohl in der Festhalle, wie des Abends beim Bankett im Vereins-saale trug die Mitwirkung der hiesigen Kapelle und des Gesangsvereins „Badenia“ wesentlich bei. — Die Hauptversammlung des Badischen Dienenzüchters findet Sonntag den 24. und Montag den 25. d. M. in Haslach statt. Am erstgenannten Tage wird die Ausstellung Mittags 12 Uhr mit einem Festakte eröffnet. Für Dienstag ist ein gemeinsamer Ausflug nach Triberg in Aussicht genommen. — Zu den vom letzten Markte her in der Fruchthalle aufgestellten 400 Kilo Frucht kamen noch hinzu: 8602 Kilo Weizen, 4364 Kilo Halbwitzen, 3268 Kilo Korn, 1596 Kilo Hafer, 1795 Kilo Gerste. Diese Vorräthe wurden

